

Kriegsgräber in Oeding

Die erste Person, die während des Krieges im Gebiet der Gemeinde Oeding ihr Leben verlor, war der Obergefreite Albrecht Risop, der als Bordfunker mit einem Nachtjäger am 26. März 1942 in einer Wiese bei Busch-Schmittmann abstürzte. Die Maschine versank tief im morastigen Schwemmsandboden und der Leichnam konnte wegen des hohen Grundwasserstandes nicht geborgen werden. Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Südlohn, Eugen Cohausz, teilte der Dienststelle des Gefallenen mit, „daß die hiesige Bevölkerung ungehalten darüber ist, daß z. Z. keine Möglichkeit besteht, den gefallenen Helden Obergefreiter Risop zu bergen ". Er würde es begrüßen, wenn der Tote überführt würde, „damit nicht der Volksmund sagt, daß unsere Besten in der Heimat vergessen werden". Während des Krieges waren jedoch keine weiteren Maßnahmen möglich. Die Fliegerhorstkommandantur in Münster-Handorf schlug vor, eine Gedenkstätte an der Absturzstelle zu errichten. Obwohl der Absturz auf der gegenüberliegenden Seite passiert war, wurde als Standort die Südlohner Seite des Ottenstapler Weges gewählt, da der dortige Wall einen passenden Rahmen für die Gedenkstätte abgab.

Auszug aus Gemeindearchiv Südlohn D 528